



DIPF

Bildungsforschung und Bildungsinformation



Universität Bremen



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Universität Bielefeld

Bericht zur Evaluation der Bremer Schulreform

Till-Sebastian Idel

Schulleitungsvereinigung Bremen e.V. | Bremen, 30.05.2018

Basis der Evaluation: 7 Expertisen

1. Bildungsbeteiligung und Bildungsverläufe
2. Schülerkompetenzen in Hinblick auf das Erreichen der Nationalen Bildungsstandards und soziale Disparitäten im Kompetenzerwerb
3. Umsetzung schulischer Inklusion an Bremer Oberschulen
4. Feststellungs- und Förderdiagnostik
5. Anwahlverhalten und Akzeptanz im zweigliedrigen Bremer Schulsystem
6. Qualitätssicherung und Steuerung im Bremer Schulsystem
7. Ganztagschulausbau im Kontext der Bremer Schulreform

Gliederung

1. Zentrale Befunde der Evaluation im Überblick
2. Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung
3. Empfehlungen aus der Evaluation
4. Diskussion

Zentrale Befunde im Überblick

1. Anwahlen

Die Oberschule hat sich als vollwertige neue weiterführende Schulart neben dem Gymnasium etabliert.

Nachfrageunterschiede hängen mit der Spezifik von Standorten und vor allem auch damit zusammen, ob am Standort eine Oberstufe vorhanden ist.

Zentrale Befunde im Überblick

2. Einstellungen und Haltungen

Lehrkräfte und Schulleitungen in Oberschulen identifizieren sich mit den Zielen der Reform.

Sie zeigen sich im Hinblick auf die Zielerreichung als verhalten optimistisch (Leistungssteigerung, Reduktion sozialer Disparitäten).

Kritisiert werden die mangelnde räumliche, materielle und personelle Ausstattung und fehlende Unterstützung.

Zentrale Befunde im Überblick

3. Soziale Disparitäten

Das Ausmaß sozialer und migrationsbedingter Ungleichheiten ist auch nach der Reform überwiegend konstant.

Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch schwächeren und zugewanderten Familien

- besuchen seltener das Gymnasium
- erlangen seltener das Abitur
- erzielen schwächere Ergebnisse in den Kompetenztests.

Zentrale Befunde im Überblick

4. Bildungsverläufe

Fast die Hälfte der Oberschüler/innen geht in die GyOs über.

Der Anteil von Klassenwiederholungen ist rückläufig.

Es gibt einen Trend zu höherwertigen Abschlüssen.

Zentrale Befunde im Überblick

5. Kompetenzen

In Deutsch sind die Leistungen im Zeitraum 2009-2015 weitgehend stabil geblieben.

Positive Entwicklungen sind in Englisch zu verzeichnen.

Die Streuung hat sich in beiden Bereichen erhöht.

Zentrale Befunde im Überblick

6. Inklusion

Der Anteil an statuierten Schüler/innen ohne Abschluss ist stark zurückgegangen. Etwa die Hälfte von ihnen erwirbt einen Abschluss. Etwa 8% sogar einen Mittleren Schulabschluss.

Die Bereitschaft, alle Schüler/innen zu fördern, ist hoch.

Gleichwohl befinden sich die Schulen unterschiedlich weit auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Die neuen Organisationsstrukturen haben sich gut etabliert, die Prozesse müssen aber noch optimiert werden.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

- Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der zuständigen Schulaufsicht ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt.
- Die Schulleitungen bescheinigen der Schulaufsicht eine hohe Unterstützungs- und Beratungsqualität und nehmen sie weniger als Kontrollinstanz, sondern eher als beratende Partner wahr, wenngleich die Schulaufsicht durchaus auch eine Kontrollfunktion für sich beansprucht.
- Die wahrgenommene Unterstützung der Schulleitungen durch Landesinstitute und die Senatorische Behörde für Kinder und Bildung fällt differenziert aus und weist auf Optimierungsbedarf in der Unterstützung der Schulen hin.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

- Möglichkeiten datenbasierter Verfahren für die schulische Qualitätsentwicklung sind bislang nicht ausgeschöpft.
- Der mit den entsprechenden Verfahren (z.B. Vergleichsarbeiten, zentrale Abschlussprüfungen, schulstatistische Daten) einhergehende Nutzen wird überwiegend zurückhaltend bewertet.
- Oft fehlt es an den notwendigen Ressourcen (Zeit, Kompetenz oder Personal) für die Auswertung der Daten und die Umsetzung von Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Eine Ausnahme stellen die schulinternen Evaluationsverfahren dar, die als vergleichsweise gewinnbringend eingeschätzt werden.
- Externe Evaluationen (z.B. durch Schulinspektionen) finden in Bremen aktuell nicht statt, obwohl dies von einem großen Teil der Schulleitungen und Schulaufsichten als sinnvoll erachtet wird.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

Tabelle 9.5: Bewertung der Verfahren interne Evaluation, zentrale Abschlussprüfungen, Vergleichsarbeiten und Schuldatenblatt durch Schulleitungen und der Schulaufsicht

Einzelitem	Akteur	VERA			Zentrale Prüfungen (nur weiterführende Schulen)			Interne Evaluation			Schuldatenblatt		
		N	M	SD	N	M	SD	N	M	SD	N	M	SD
Informiertheit über das Verfahren (Skala)	SL	73	3,45	0,49	31	3,76	0,41	---	---	---	59	2,9	0,61
	SAF	7	3,36	0,38	4	3,63	0,25	---	---	---	5	2,6	0,55
Nützlichkeit des Verfahrens (Skala)	SL	73	2,26	0,68	30	2,62	0,56	65	2,81	0,47	59	2,05	0,54
	SAF	7	2,35	0,17	4	2,5	0,35	7	3	0,2	5	1,9	0,55
Aufwand/Nutzen (Einzelitem)	SL	71	2,2	0,97	30	3,13	0,63	62	3,03	0,57	---	---	---
	SAF	7	1,71	0,76	4	1,75	0,5	7	3	0,58	---	---	---
Nebenfolge Demotivation (Einzelitem)	SL	69	1,81	0,94	28	1,21	0,5	63	1,49	0,62	---	---	---
	SAF	6	2,67	0,52	4	2,25	0,96	7	2	0	---	---	---

Anmerkungen: Vierstufige Skala von 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft völlig zu; Cronbachs alpha: Informiertheit über das Verfahren: VERA = .82 (2 Items), zentrale Prüfungen = .96 (2 Items), Schuldatensatz = .74 (2 Items). Beispielitem: „Ich fühle mich gut über das Verfahren informiert.“; Nützlichkeit des Verfahrens: VERA = .82 (4 Items), zentrale Prüfungen = .79 (4 Items), interne Evaluation = .46 (4 Items), Schuldatensatz = .76 (4 Items). Beispielitem: „Für die Unterrichtsentwicklung waren die Ergebnisse nützlich.“; SL = Schulleitungen, SAF = Schulaufsicht.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

Tabelle 9.6: Externe Unterstützung und notwendige Ressourcen für datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung aus Sicht der Schulleitungen und Schulaufsicht

Einzelitem	Akteur	VERA			Zentrale Prüfungen (nur weiterführende Schulen)			Interne Evaluation			Schuldatenblatt		
		<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Zur Verfügung gestellte Ressourcen bei Umsetzung von Maßnahmen	SL	68	1,38	0,6	28	1,21	0,5	60	1,6	0,89	54	1,44	0,77
	SAF	6	1,5	0,55	3	1,33	0,58	7	2	0,58	4	1,75	0,5
Inanspruchnahme von ex. Unterstützung bei Umsetzung von Maßnahmen	SL	70	1,16	0,47	29	1,03	0,19	61	1,41	0,88	57	1,14	0,4
	SAF	4	2,5	0,58	2	3	0	7	2,43	0,53	4	2,25	0,96
Fehlende Ressourcen Schul- und Unterrichtsentwicklung	SL	71	2,95	0,78	28	2,8	0,93	63	2,79	0,95	58	2,78	0,81
	SAF	7	3,36	0,85	4	3,63	0,48	7	3,21	0,39	4	3,13	0,75

Anmerkungen: Vierstufige Skala von 1= trifft gar nicht zu bis 4 = trifft völlig zu; SL = Schulleitungen, SAF = Schulaufsicht.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

Tabelle 9.8: Voraussetzungen interner Evaluation aus Sicht der Schulleitungen und Schulaufsicht

Einzelitem	Perspektive Schulleitungen			Perspektive Schulaufsicht		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Für die Durchführung fehlen uns die nötigen zeitlichen Ressourcen.	63	2,9	0,9	7	3	1
Für die Durchführung fehlen uns die nötigen Kompetenzen.	62	2	0,8	7	2,9	0,7
Für die Durchführung haben wir externe Unterstützung in Anspruch genommen.	62	2	1,2	7	2,4	0,8
Für die Durchführung haben wir zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen.	61	1,3	0,7	6	2,2	0,4

Anmerkungen: Vierstufige Skala von 1= trifft nicht zu bis 4 = trifft zu.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

Tabelle 9.15: Aussagen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf das Bremer Bildungssystem aus Sicht der Schulleitungen und Schulaufsicht

Einzelitem	Perspektive Schulleitungen			Perspektive Schulaufsicht		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Eignung der Struktur des Qualitätssicherungssystems	64	2,2	0,7	7	2,3	0,5
Transparenz der Unterstützungsstruktur	64	2,2	0,8	7	2,1	0,4
Anerkennung/Sanktionierung der Akteure erfolgt	55	2	0,8	6	2,4	0,8

Anmerkungen: Vierstufige Skala von 1= trifft nicht zu bis 4 = trifft zu; Cronbachs alpha: Eignung der Struktur des Qualitätssicherungssystems = .87 (3 Items), Beispielitem: „Die vorhandenen Strukturen sind gut geeignet, um eine datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung voran zu bringen.“; Transparenz der Unterstützungsstrukturen = .86 (3 Items), Beispielitem: „Ich weiß genau, wer für welche Angelegenheiten zuständig ist.“; Anerkennung/Sanktionierung der Akteure erfolgt = .83 (2 Items), Beispielitem: „Offenkundig schlechte Arbeit von Institutionen oder Personen wird nicht toleriert.“.

Vertiefung: Steuerung und Qualitätssicherung

Tabelle 9.16: Einschätzung des Systems zur Etablierung und Unterstützung der Qualitätssicherung und -entwicklung von Schulen aus Sicht der Schulleitungen und Schulaufsicht

	Perspektive Schulleitungen			Perspektive Schulaufsicht auf Schulen		
	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Die Schulen erhalten ausreichend Unterstützung						
...beim Aufbau neuer Strukturen.	66	1,89	0,73	7	2,14	0,69
...beim Aufbau des Qualitätsmanagements.	66	1,95	0,69	7	2,29	0,76
...bei der Umsetzung von neuen Vorgaben durch die SKB.	65	1,97	0,73	7	2,29	0,49
...bei der Nutzung von Daten (Vera, MSA, Zentralabitur).	64	2,3	0,81	7	2,14	0,38
...bei konkreten Problemen.	64	2,42	0,87	7	2,71	0,49

Anmerkung: Vierstufige Skala von 1= trifft nicht zu bis 4 = trifft zu.

Empfehlungen

Datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung

- Bündelung, Erweiterung und zielgerichtete Abstimmung verschiedener Verfahren und Maßnahmen
- Längsschnittliche Erfassung von Lernverläufen
- Wiederaufnahme der externen Evaluation

Prüfung der Ressourcenausstattung der Schulen

- Systematische Bestandsaufnahme und Analyse der gegenwärtigen Ressourcenausstattung
- Differenzielle und bedarfsorientierte Ressourcenzuweisung
- Rechenschaftslegung zum Einsatz bereitgestellter Ressourcen

Unterschiede in der Schulnachfrage reduzieren

- Kooperation zwischen Schulen ohne eigene Oberstufe und den Oberstufen anderer Schulen
- zielgerichteter Beratung seitens der Grundschulen über die vorhandenen Anschlussmöglichkeiten sowie ein stärkerer Personalaustausch zwischen den Einrichtungen der Sekundarstufe I und II

Empfehlungen

Reduktion des Anteils von Schülerinnen und Schülern, die Mindeststandards im Bereich der schulischen Basiskompetenzen verfehlen und die Schule ohne Abschluss verlassen

- Hier ist im Zusammenspiel von individueller Entwicklungsdiagnostik, zusätzlichen Förderangeboten (auch in den Ferienzeiten) und einer entsprechenden Ressourcenausstattung nach effektiven Möglichkeiten und Wegen zu suchen
- Kooperation zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Frühes Fördern bei sprachlichen Defiziten

- Ausbau der Maßnahmen zur frühen Sprachförderung
- Die Maßnahmen der Sprachförderung sollten dabei an ein individuelles Entwicklungsmonitoring gekoppelt werden

Ganztags stärken und auf qualitativen Ausbau achten

- Evaluation der offenen Ganztagsgrundschulen
- Verbesserung der personellen Ausstattung an Primarschulen, hinreichende Ressourcen zur Verfügung stellen
- Schulen der Sekundarstufe I sollten ihre Öffnungszeiten (bis zur 7. Klasse) erweitern

Empfehlungen

- Einrichtung einer kontinuierlich tagenden **Arbeitsgruppe inklusive Bildung** bei der Senatorischen Behörde, dem geplanten Institut zur Qualitätsentwicklung in Bremen (IQHB) oder beim Landesinstitut für Schule (LIS) unter Beteiligung der ZuP- und ReBUZ-Leitungen sowie der Schulaufsichten
- Systematische Überprüfung der **Ressourcenausstattung** und deutliche Anstrengungen zur Rekrutierung von Fachpersonal
- Förderung von **Multiprofessionalität** durch Einbindung sozialpädagogischer Fachkräfte
- Verbindliche, in den Stundenplänen verankerte **Kooperationszeiten** in den Jahrgangs- bzw. jahrgangsübergreifenden Teams und/oder Fachteams sollten etabliert werden
- Einführung von verbindlichen Verfahren einer förderrelevanten **Lernverlaufsdagnostik**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit